

6

08

boote

H 4862 Deutschland 4,20 € Österreich € 4,75 • Schweiz sfr 8,20



boote

EUROPAS GRÖSSTES MOTORBOOT-MAGAZIN

Rennbootschule:

In Krefeld paukten vier Nachwuchsfahrer für ihre Erstlizenz

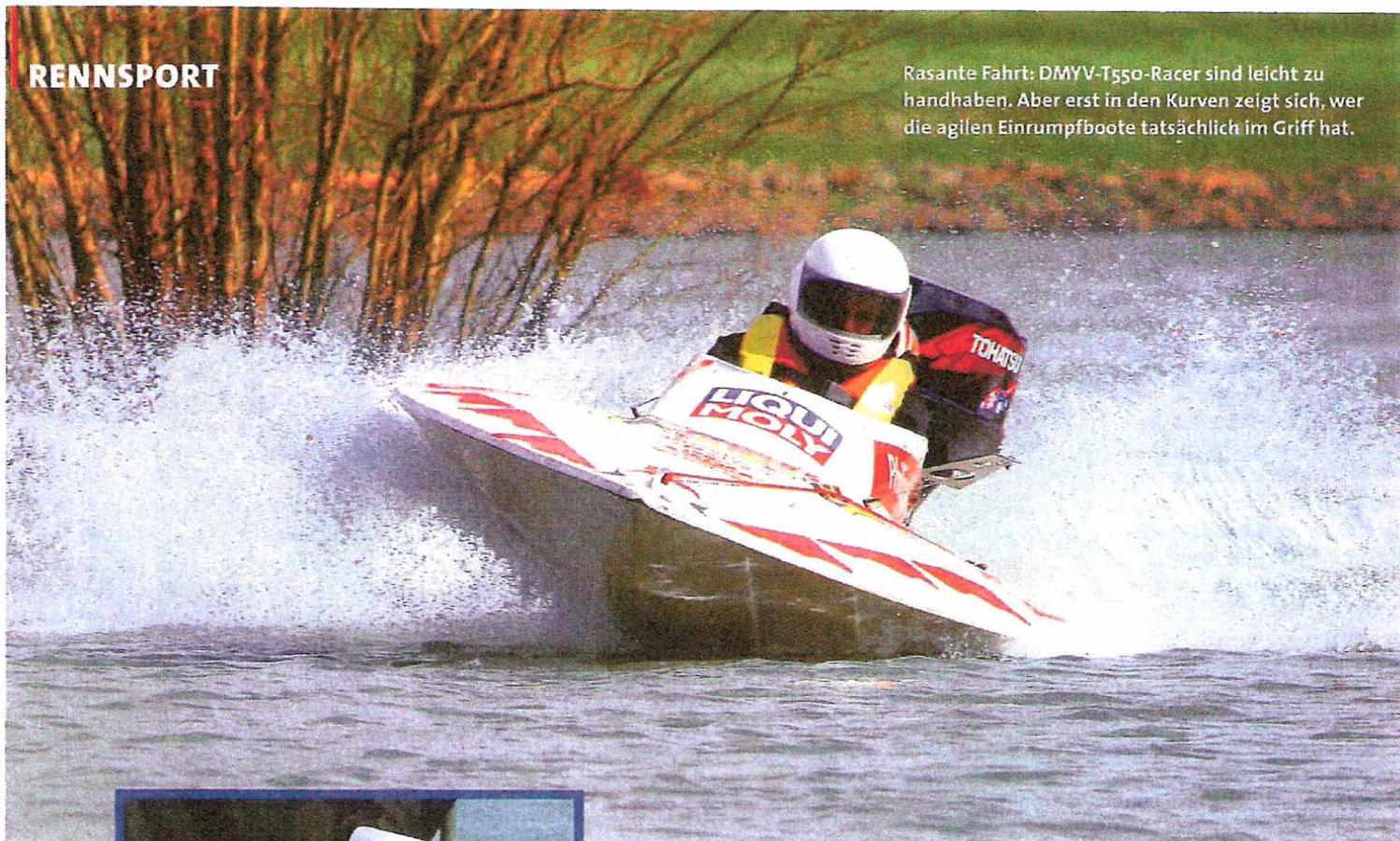




Fahrerlager der DMYV T-550



Rasante Fahrt: DMYV-T550-Racer sind leicht zu handhaben. Aber erst in den Kurven zeigt sich, wer die agilen Einrumpfboote tatsächlich im Griff hat.



Die Kunst des Kurvenfahrens

Rennbootschule: In Krefeld paukten vier Nachwuchsfahrer für ihre Erstlizenz.

Lutz Krekels ist in Sachen Motorboot-Rennsport das, was man einen „alten Hasen“ nennt. 1957 gab er sein Debüt, 17 Jahre später bestritt er seinen letzten Wettkampf. Dazwischen liegen „unglaublich viele Rennen“, erinnert sich Krekels. Der Vorsitzende der Krefelder Wassersport Gemeinschaft (K.W.G.) setzt sich seit Jahren für die Nachwuchsförderung ein. Mitte der 1990er rief er die sogenannte Rennbootschule ins Leben, eine zweitägige Veranstaltung, in der Neueinsteiger auf die Rennpiste vorbereitet werden. Der er-

folgreiche Besuch des Lehrgangs ist eine Voraussetzung dafür, dass der Deutsche Motoryachtverband (DMYV) eine Erstlizenz erteilt. Lutz Krekels ist bis heute einer derjenigen, die eine solche Rennbootschule anbieten.

Samstag, Vorbesprechung. Im Schulungsraum der K.W.G. haben sich Stefan Mertens, Mike Szymura, René D'Hom und Dennis Utke eingefunden. Stefan möchte in dieser Saison bei der OSY 400 an den Start gehen, die anderen in der DMYV-T550. Lutz Krekels legt gleich los. „Rote Flagge – was heißt

das?“ Von den Neulingen mag sich noch niemand festlegen. „Abbruch“ erläutert Krekels, „ihr kommt dann sofort zum Steg zurück.“ Bevor die Jungspunde ans Ruder dürfen, muss Grundlegendes geklärt sein. Eine umfassende theoretische Unterweisung folgt am Sonntag. „Wer einschläft, läuft zehn Runden ums Haus“, frozelt der Altmeister. Und plaudert gleich noch ein bisschen aus dem Nähkästchen: „So gut ihr das Regelwerk kennt, so gut seid ihr auf dem Wasser.“ Mit einem schriftlichen Test endet die Rennbootschule, für zu Hause

ist noch ein Fragebogen vorgesehen. An die Prüfung morgen möchte jetzt noch niemand denken, die Jungs wollen ins Cockpit.

Sicherheit hat Vorrang

Jüngster Kandidat ist der 14-jährige Mike. Mit seinem Vater ist er aus Berlin nach Krefeld an den Rhein gereist. Mike wird gleich zum ersten Mal in einem Rennboot sitzen. Das, sagt er, habe er sich „immer schon“ gewünscht. Aufgeregt? Viel mehr als ein kurzes „Ja“ bringt er im Moment nicht über die Lippen. René, 17 Jahre, ist wie er sagt

„komplett Neueinsteiger“. Wenn's mit der DMYV-T550 klappt, dann muss der Krefelder Azubi sein neues Hobby selbst finanzieren. René findet die Entscheidung seiner Familie absolut in Ordnung und hat schon fleißig Überstunden „gekloppt“.

Für Mike, René und Dennis liegen zwei DMYV-T550-Boote bereit. Stefan wird mit einem OSY-400-Racer auf die Piste gehen. Das Übungsgewässer hat der Crefelder Yacht Club zur Verfügung gestellt, Aufsicht führt die DLRG. „Sicherheit ist oberstes Gebot“, diese Devise hat Dieter Komm, für Leistungssport zuständiges DMYV-Präsidiumsmitglied, gleich zu Beginn ausgegeben. Und: „Heute wird kein Rennen gefahren, heute wird geübt, geübt ...“ Und damit die Jungs nicht zu flott üben, sind die 40 PS starken Außenbordmotoren an den DMYV-T-550-Booten ein Stück tiefer gesetzt.

Bei der DMYV-T-550-Schulung wird zunächst einzeln gefahren. Dann gehen zwei Boote auf die Strecke – erst versetzt, zum Schluss gleichzeitig. Nebeneinander starten, gemeinsam um eine Boje jagen, mit dem Wellenschlag des anderen



Prüfung bestanden: Seinen Schülern Stefan Mertens, René D'Hom, Mike Szymura und Dennis Utke gibt Altmeister Krekels außer Urkunden auch noch viele Tipps und Ratschläge mit auf den Weg (von links).

klarkommen, das alles will gemeistert sein. Aber bevor es soweit ist, müssen die Rennboot-schüler erst einmal mit ihrem neuen Sportgerät „warm“ werden. Schaltung, Quickstop, Gaspedal – gespannt lauschen die DMYV-T-550-Neulinge den Erklärungen. „Helm auf, und los geht's!“, ruft jemand. Ein Außenborder springt an, in das Motorengeräusch mischen sich letzte Tipps, dann zieht das erste Boot ab. Nacheinander gehen René, Mike und Dennis auf den Bojenkurs, schließlich legt auch Stefan mit seinem OSY-400-Boot ab. Gut machen sie ihre Sache, fast schon wie die

Profis. Alle haben bald eine Ahnung davon, wo die eigentliche Schwierigkeit des Ganzen liegt: in den Kurven. „Geradeaus fahren kann sowieso jeder“, flacht einer der Zuschauer, selbst erfahrener Rennboot-Pilot.

Alle machen Fortschritte

Lutz Krekels beobachtet alle Übungsläufe seiner Zöglinge mit Argusaugen. Auf einem Blatt Papier skizziert er Bojenumrundungen, bewertet Fahrstile, notiert „gehudelt“ oder „fast o.k.“. Die „Manöverkritik“ folgt auf dem Fuß, ist konstruktiv und kein Anlass, den Kopf hängen zu lassen. Davon sind die Jungs ohnehin weit entfernt, im Gegenteil, sie werden von Runde zu Runde munterer. „Etwas weniger Fahrt, wenn du reinkommst“, brüllt ein Helfer und fängt den forschen Jungmann noch rechtzeitig vor der Stegkante ein. Ein anderer kommt gar nicht erst an den Steg zurück, sondern dreht selbstvergessen und im Angesicht der Roten Flagge eine weitere Runde. Das zieht einen ordentlichen Rüffel nach sich.

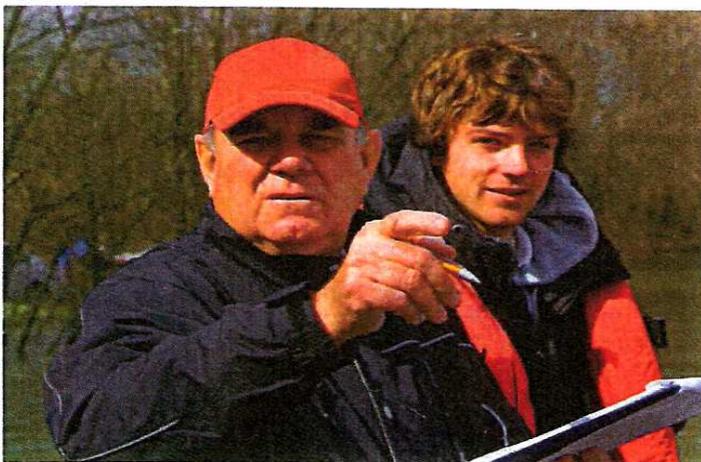
Ein letztes Mal für dieses Wochenende gehen die Nachwuchspiloten auf den Übungskurs. Ihre Fortschritte gegenüber heute früh sind unübersehbar: Ruck, zuck bringen sie

die Boote in Gleitfahrt, eng gefahrene Kurven gelingen, und ein bisschen wird auch schon „gefigtet“. Lutz Krekels nickt: „alles perfekt!“

Sonntagmorgen, theoretischer Unterricht. Krekels führt seine Schüler durchs Dickicht des Rennreglements und spart nicht mit Ratschlägen und Ermahnungen. Auch heute fällt wieder der Satz: „Seid nett zueinander!“ Was Krekels damit sagen will, hat er bereits gestern auf den Punkt gebracht: „Auf dem Wasser sind wir Gegner. Auf dem Land sind wir Freunde – diese Kameradschaft wollen wir pflegen.“

Der schriftliche Test mit 15 Fragen sorgt noch einmal für Nervenkitzel, dann steht fest: Alle haben bestanden. René D'Hom (K.W.G.), Mike Szymura (Motor-Yacht-Club Preußen) und Dennis Utke (K.W.G.) werden bei der DMYV-T550, Stefan Mertens (K.W.G.) in der OSY-400-Klasse starten. Nächster Termin für beide Serien ist Brodenbach (14./15. Juni). Informationen zur Rennbootschule: K.W.G. (Tel. 02151-52 07 46) und Deutscher Motoryachtverband (www.dmyv.de).

TEXT UND FOTOS:
INGRID BARDENHEUER



Zwei Generationen, die der Rennbootsport verbindet: Lutz Krekels und René D'Hom (rechts) am Rande der Übungsstrecke.

